

Amunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Verleger:

Kellheimer und Hornauer Anzeiger. Fischbacher Anzeiger. Nassauische Schweiz.

Verleger:

Montag, Mittwoch und
Freitag abends.

Bezugspreis: durch die Geschäftsstelle vierteljährlich M. 1.20, monatlich 40 Pfg. frei ins Haus, durch die Post vierteljährlich M. 1.44, monatlich 48 Pfg. mit Bestellgeld, einschließlich des **Illustr. Sonntagsblattes**.
Anzeigenpreis: 10 Pfg. für arbeitsfreie Anzeigen 15 Pfg., Restanten 35 Pfg. für die einfache Petitzeile. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. — Ausnahme für größere Anzeigen nur bis vormittags 9 Uhr, für kleinere Anzeigen nur bis vormittags 11¹/₂ Uhr der Erscheinungstage.

Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird eine Garantie nicht übernommen.

Nummer 85

Mittwoch, den 22. Juli 1914, abends

39. Jahrgang.

Rundschau.

Die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Labiau-Wohla ist auf morgen Donnerstag den 23. Juli angesetzt worden.

Ein Reichs-Zigarettenmonopol. Nachdem die Regierungsvorlage über ein Petroleummonopol sich einstweilen erledigt hat, will der Monopolgedanke nicht mehr zur Ruhe kommen. Unlängst war von einem Reichs-Elektrizitätsmonopol die Rede und jetzt verlautet nach der „Tägl. Rundschau“, daß ein Zigarettenmonopol geplant werde. Es sollen darüber bereits mehrere Vorentwürfe ausgearbeitet sein. Das Monopol beabsichtigt man, da direkte wie indirekte Steuerquellen schwer zu erschließen, bis zum Ende des Reichs-Vermögenszuwachssteuers im Jahre 1917 Ausgaben zu decken sind. Die Ernennung des Schatzkammer-Raths zum Mitglied des preussischen Staatsministeriums soll der Auftakt zu den kommenden schwierigen Verhandlungen über die Aufstellung eines entsprechenden Monopolschrittes sein.

Umfangreiche verbotene Auswanderung von Heeresfähigen nach Amerika ist — nach dem galizischen Vorgang — auch in München behördlich festgestellt worden. Bei den letzten Verhandlungen gegen flüchtige Wehrpflichtige hat sich die dritte Strafkammer des Landgerichts München über 68 angeklagten Fahnenpflichtigen über drei Viertel nach Amerika ausgewandert.

In Verbindung mit der Anklage gegen Rosa Luxemburg wird auch gegen die sozialdemokratischen Redakteure Dr. Rosenfeld, Adena, Barth und die bei der Vorwärts-Redaktion Dr. Meyer und Alfred Wielepp erhoben werden.

Österreich-Ungarn wird seinen viel angekündigten Schritt in Belgrad, wie jetzt von Wien aus und in verschiedenen Blättern gemeldet wird, tun, also um die Zustimmung der Präsidenten der französischen Republik den Boden wieder verlassen hatte. Es ist wohl kein Zweifel, sondern, sagen wir: eine freundliche Rücksichtnahme der russischen Regierung ihren Schritt bis zur Beendigung des Besuchs aufgeschoben hat. Was aus Wien über den Inhalt dieses Schrittes mitgeteilt wird, also über die Verhandlungen, die Österreich-Ungarn an Serbien stellen wird, wird alles richtig sein: Untersuchung gegen die durch den Krieg in Sarajewo belästigten serbischen Staatsbürger und

Organe; Unterdrückung der Organisationen und Jugendvereine, die im Sinne des Großserbentums gegen die Existenz des österreichisch-ungarischen Staats agitieren; bessere Überwachung der Grenze. Das alles liegt nahe und erst wenn man es formuliert lesen wird, wird man beurteilen können, wie schnell Serbien darauf eingehen wird und eingehen kann. Tragisch bleibt nur — und das ist die Hauptsache — wie die Garantien aussehen sollen, die Österreich-Ungarn von Serbien gegen die großserbische Agitation verlangt, und man könnte sagen, auch die Garantien eines nicht mehr feindseligen, sondern freundlichen Verhalten der serbischen Politik im allgemeinen. Darin liegt der Schwerpunkt und das rein Politische der Frage. Da muß man die Note abwarten, denn über ihren Inhalt hat, so viel wir unterrichtet sind, keine der Regierungen der anderen Großmächte bisher genaue Kenntnis. Das ist auch erklärlich, denn diese Schritte, die Österreich tut, betreffen eine zu nächst rein österreichisch-ungarisch-serbische Angelegenheit und erfolgen aus eigener Entschliebung und auf eigene Verantwortlichkeit. Auch die verbündete Macht ist nicht durch Kenntnis der Einzelheiten engagiert; wann sie in Aktion zu treten hätte, ergibt sich von selbst für jeden, der den Bündnisvertrag im Gedächtnis hat.

Poincaré in Petersburg. Präsident Poincaré begab sich gestern Dienstag mittags von der Sommerresidenz Peterhof nach dem nahen Petersburg zur Besichtigung der Stadt. Er wurde bei seiner Ankunft von dem Oberbürgermeister und mehreren Stadträten begrüßt, die Salz und Brot auf einer Silbertray überreichten. Darauf begab sich Herr Poincaré zur Festungsakademie, um am Sarge des Zaren Alexander 3., des Mitbegründers der Allianz, einen Kranz niederzulegen. Später empfing er die Spitzen der französischen Kolonie sowie eine Deputation französischer Bürger aus anderen Städten Rußlands. In den Prachtträumen des Winterpalais wurde dem Präsidenten das diplomatische Korps vorgestellt. Später wohnte der Präsident der Grundsteinlegung einer Halle im französischen Hospital bei. Abends nahm Herr Poincaré an einem Festmahl auf der französischen Botschaft teil, während sich die übrigen französischen Gäste und Offiziere zu einer festlichen Veranstaltung im prächtig geschmückten Rathaus vereinigten. Dabei wurde jedem Gaste ein emaillierter silberner Trinkbecher russischer Arbeit als Geschenk überreicht. Der heutige Mittwoch ist einer Parade in Sarskoje Selo gewidmet, abends findet Galavorstellung des Ballets im Theater von Krasnoje Selo statt. Die Abreise erfolgt

über Kopenhagen, wo dem dänischen Hofe ein zweitägiger Besuch abgestattet wird. Der Ministerpräsident Viviani hatte eine einstündige Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Sazonow. Der Zar verlieh Herrn Viviani, der aus demokratischer Reputation einen Orden sich verbeten hatte, sein Bildnis. Die übrigen französischen Herren und der Botschafter Palaeologue erhielten Ordensauszeichnungen. Es überrascht, daß auch der Pariser Botschafter Rußlands, Herr v. Iswolsky, der große Deutschhasser, in Petersburg weilte. Sazonow hatte eine längere Besprechung mit Iswolsky, der in Begleitung des Marineattachés Grafen Ignatiew in Petersburg weilte. Man spricht von bevorstehenden wichtigen Beratungen, an denen auch der Botschafter in Berlin Sverbejew teilnehmen wird.

Der Eindruck der Peterhofer Trinksprüche. Von halbamtlicher Berliner Stelle wird bemerkt: Auf konkrete Fragen der internationalen Politik gehen die Trinksprüche nicht ein. Absichtlich scheint man bestrebt gewesen zu sein, keine neuen politischen Momente in die öffentliche Diskussion der gegenwärtigen europäischen Lage zu tragen, was angesichts der jetzigen allgemeinen Spannung nur angenehm berühren kann. Die Zurückhaltung, die insbesondere die Worte des Zaren auszeichnet, kann nur geeignet sein, die allzu pessimistischen Auffassungen über bevorstehende internationale Verwicklungen als ungerechtfertigt erscheinen zu lassen.

Albanien. Die Vertreter der Großmächte haben auf die aus dem Lager eingetragene Einladung, zu den Verhandlungen nach Schia zu kommen, geantwortet, daß sie mit der Einleitung der Verhandlungen einverstanden seien, doch müsse als Verhandlungsort Durazzo gewählt werden. Falls die Abgesandten der Aufständischen jedoch nicht genügend Vertrauen hätten, nach Durazzo zu kommen, so möchten sie sich heute Mittwoch zu dem 8 Kilometer östlich von der Bucht von Durazzo gelegenen sogenannten Sasso Bianco begeben, um mit einem Boot auf ein dort liegendes Kriegsschiff gebracht zu werden, wo sich auch die Vertreter der Großmächte zu den Verhandlungen einfinden würden.

Die erste Division des zweiten italienischen Geschwaders und sechs Torpedoboote verließen gestern Spezia, um in Ragusa den Herzog der Abruzzen als Befehlshaber aufzunehmen und sich mit dem ersten Geschwader zu vereinigen und dann nach einem unbekannten Bestimmungsort abzuschießen. Es soll sich um eine Flottenkundgebung in den albanischen Gewässern handeln.

Aus der Tiefe des Ozeans.

Von Hans Wald.
(Nachdruck verboten.)

48

Während im Gasthause eine peinliche Aufregung infolge der öffentlichen herrschte, atmete Thomas Trüffen hoch auf. Er war damit aus der schwersten Verlegenheit befreit, was die Sache an die große Glocke geschlagen, ohne daß er etwas dazu getan hatte. Und er konnte annehmen, daß die öffentliche Meinung sich mehr zu seinen Gunsten, wie zu dem Adrian Grotenhoop aussprechen würde. Das war schon in diesem Artikel angedeutet, der darin gipfelte, daß Adrian Grotenhoop habe sich wohl etwas übereilt, wenn er sei doch von dem „Präsidenten“ in seiner Weise zum Feinde einer Herausforderung auf Pistolen schickte. Unter seinen Bekannten fand Thomas leicht einen Beistand, einen ehemaligen, heruntergekommenen französischen Offizier, der die Rolle des Kartellträgers übernahm, aber von dem nicht angenommen wurde, da er sich mit einem Menschen, über dessen gewissenlose Pläne er nicht den geringsten Zweifel hegte, nicht schließen könne. Und auf den Einwand des Ex-Kartellträgers, daß Herr Grotenhoop dann vor der Gefahr stehe, sich dem Auftraggeber bei irgend einer Gelegenheit Gehör zu holen, hatte Adrian gleichgültig die Achseln gehulst. „Gehört das nicht zu dem Mann, den ich kenne?“ fragte er ernst vor sich hin. „Mißbilligst Du, was ich nicht ich seine Hand.“ „Ganz gewiß nicht, Adrian. Nur nicht ich Dich bitten, daß Du vorsichtig bist und Dich nicht in menschlichen Angriffen dieses Menschen aussetzt.“ „Adrian lächelte. „Du fürchtest, er werde mich tödlich an-

„Ja,“ versetzte Henrika; „hatte er nicht gestern Abend schon einen Versuch dazu gemacht? Ich glaube, dieser Trüffen ist zu allem fähig.“

„Zu vielem wohl, aber nicht zu allem,“ antwortete ihr Gatte ruhig. „Ich kann den Gedanken nicht los werden, als ob dies ganze gestrige Stück nur eine gemachte Sache war. Der Patron bezweckt nichts weiter, als von neuem die allgemeine Aufmerksamkeit auf seine Person zu lenken. Er wird froh sein, daß ich seine Herausforderung abgelehnt habe und kann ernstlich daran denken, mir gegenüberzutreten. Aber die Klatschblätter werden nun wieder etwas zu schreiben haben.“

Und das hatten sie. Schon in den ersten Vormittagsstunden überfluteten die Reporter den Gasthof, und der Direktor wagte es nicht, ihnen hinderlich zu sein. Adrian Grotenhoop teilte ihnen kurz mit, seine Anschauung über seinen Gegner sei ihnen bekannt; er halte die Behauptung aufrecht, daß dieser ein zweifelhaftes Individuum sei, und mit einem solchen könne sich ein Gentleman nicht schlagen. Für ihn sei die Sache abgetan.

Anders Thomas Trüffen, der in seiner heuchlerischen Schauspielerei immer wieder betonte, daß er sich jeden Ausfalls enthalten und nichts getan habe, um in die Erörterung der Zeitungen über seinen Namen und seine Rechte einzugreifen. Aber eine solche unbediente Nichtachtung, wie sie sein Nebenbuhler ihm gezeigt habe, könne und dürste er sich nicht gefallen lassen. Er habe Herrn Adrian seinen Zeugen geschickt und werde nun, nachdem seine Forderung abgelehnt sei, versuchen, sich bei der ersten besten Gelegenheit Genugung zu verschaffen. Er hoffe, daß die Presse seine Empfindungen vertreten werde.

In Wahrheit dachte der Abenteurer, wie Adrian Grotenhoop ganz zutreffend vermutete, nicht im Ernst daran, sich diesem etwa auf offener Straße gegenüber zu stellen, aber er erreichte seinen Zweck. Die Zeitungen, die seine schlauen

Lug- und Truggewebe nicht zu durchschauen vermochten, die nicht wußten, welche Laufbahn dieser gewissenlose Schlangkopf hinter sich hatte, begannen unter dem Einfluß einer immer deutlicher hervortretenden Strömung im Publikum immer offener für den Präbendenten Partei zu ergreifen, Adrian Grotenhoop vorzuwerfen, daß er doch wohl etwas zu sehr auf sein Geld pochte und einen Hochmut zeige, von dem die Bescheidenheit seines „Namensvetters“ auffallend absteche.

„Heldhaft haben Sie sich gerade nicht benommen,“ schrieb Barbara Nordwyt ihrem Verblindeten; „Sie mußten Ihren Feind züchtigen, daß er es für alle Zeiten vergessen würde, Sie anzurühren. Aber was die Hauptsache ist, Sie haben erreicht, daß die Affäre von neuem in aller Munde ist. Sie haben sich Sympathien errungen. Und darauf kam es an.“ Es folgte wiederum eine größere Geldanweisung.

In schlechter Laune war der sonst so kaltblütige alte Herr Jan Grotenhoop. Seine Überzeugung war es, daß sein Nefse nicht nur recht gehandelt hatte, sondern noch energischer hätte handeln müssen. Dem Filou von Thomas Trüffen konnte der Standpunkt gar nicht deutlich genug klar gemacht werden. Aber ihm blieb auch nicht verborgen, daß unter den Konkurrenten in Amsterdam, die Adrians kaufmännische Fähigkeiten neideten, sich nach den letzten Vorgängen eine häßliche Stimmung, eine boshafte Schadenfreude geltend machte. Das war nicht angenehm, und wenn Herr Jan auch mit eherner Stirn an allem vorbei ging, es wurmte schließlich ihn doch. Als Adrian und Henrika ihn mitteilten, daß sie längere Auslandsreise unternehmen wollten, um endlich aus diesem Meer von Klatsch herauszukommen, war er ganz damit einverstanden.

Das junge Paar hatte seine freudige Stimmung trotz aller Treibereien nicht verloren, aber die endlosen Zeitungs-ergüsse widerten sie an.

(Fortsetzung folgt.)

— Auf Griechenland haben die geräuschlosen, aber unzweideutigen Maßnahmen Italiens anscheinend den erwünschten Eindruck gemacht. Die Epiroten haben nicht nur ihren weiteren Vormarsch über Valona hinaus eingestellt, sondern sollen auch bereit sein, die zwischen ihren Führern und den Vertretern der Internationalen Kontrollkommission auf Korfu getroffene Vereinbarung anzunehmen. Danach hätten die Epiroten alle von ihnen neuerdings eroberten Orte Südalbaniens, die von den Großmächten dem Fürsten Wilhelm zugesprochen waren, wieder herauszugeben. Im Widerspruch dazu steht freilich die andere Meldung, daß ein bekannter griechischer Agitator im Priestergewande in Koriza einen Festgottesdienst abhielt, in dem er die Befreiung der Stadt vom albanischen Joch verherrlichte.

— Die Abfahrt des Expräsidenten Huerta erfolgte auf dem deutschen Kreuzer „Dresden“ von Puerto Mexico aus ohne Rundgebungen in aller Stille. Carranza will sofort nach seinem Austritt der Präsidentschaft die Auslieferung Huertas von demjenigen Staate verlangen, in dem der Expräsident sich aufhält. Die Regierung der Vereinigten Staaten verweigert die Anerkennung aller von Huertas Regierung nach dem 10. Oktober des vergangenen Jahres kontrahierten Schulden. Huerta löste an jenem Tage den mexikanischen Kongress auf und rief die Exekutivgewalt an sich. Da wird die Finanzlage Mexikos, das seinen Zinsendienst für die auswärtigen Anleihen noch immer nicht aufgenommen hat, noch mehr erschwert.

Bon nah und fern.

Bad Homburg, 21. Juli. An den Kaisermandövern wird hier eingegangenen Nachrichten zufolge auch Prinz Heinrich von Preußen teilnehmen und beim Landrat v. Marx Wohnung nehmen.

b Oberstedten, 21. Juli. Junge Burschen zündeten in der Gemarkung aus Übermut mehrere große Heuhaufen an, die vollständig niederbrannten. Die Brandstifter wurden, obwohl man sie weglaufen sah, nicht ermittelt.

h Köppern, 21. Juli. Der in Mainz dienende Pionier Wilhelm Kraus wurde bei einer Übung von einer Fliege gestochen. Es entstand eine Blutvergiftung, an deren Folgen der junge Mann jetzt starb.

a Griesheim, 21. Juli. Der Gutsächter Thierisch hat sich gestern im Hause seiner hier wohnenden Eltern erschossen.

Frankfurt, 21. Juli. In der Offenbacher Landstraße wurde heute nachmittag der 6jährige Knabe des Buchbinders Engelmann, Veltigantweg 1, von einem Hertschauto überfahren und getötet. Der Knabe hatte sich an ein Fuhrwerk angehängt und wurde beim Fortspringen von dem Auto erfasst. Den Chauffeur soll keine Schuld treffen.

a Frankfurt, 21. Juli. Einbrecherkönige. Der 19-jährige Schlosser Hermann Morgenstern und der 22-jährige Schiffer Friedrich Gleichmann verübten in einem Zeitraum von zwei Monaten nachweisbar 40 Willen- und Mansardeneinbrüche. Die Strafkammer verurteilte die beiden Einbrecher, die geständig waren, zu erheblichen Freiheitsstrafen. Gleichmann erhielt 4 Jahre Zuchthaus, Morgenstern 18 Monate Gefängnis. Zwei Kellnerinnen, die den Angeklagten Hehlerdienste leisteten, kamen mit vier bzw. zwei Wochen Gefängnis davon.

Hofheim, 21. Juli. Das 70-jährige Jubelfest des Gesangsvereins „Konfordia“ verlief bei herrlichem Wetter in schönster Weise. Ein stattlicher Festzug bewegte sich durch die Hauptstraße nach dem Festplatz (Schöne Aussicht). In dem schattigen Garten verweilten die Festteilnehmer bis zur späten Abendstunde bei Viedervorträgen, Musik und Tanz. Ein darauffolgender, gut besuchter Festball im „Frankfurter Hof“ beschloß die schöne Feier.

Wiesbaden, 21. Juli. Der Tagelöhner August Fremdin Höchst hat sich einer ganzen Reihe von Straftaten gegenüber Bekannten schuldig gemacht. Dem Bruder seiner Braut übergab er im verschlossenen Kuvert eine sogenannte „Blüte“ von der er angab, daß es ein echter Hundertmarkschein sei, als Pfand und borgte sich von ihm 20 M. Bei einem Gastwirt ließ er einen alten Anzug, der keine 50 Pfennige wert war, als Pfand für ein Darlehen von 15 M. zurück. Bei einem Händler kaufte er eine Nähmaschine auf Abzahlung und machte sie für sich zu Geld, nachdem er einige Mark abgezahlt hatte. Bei seinem Logisherrn verschaffte er sich Kredit auf einen gefälschten Gutschein seines Onkels. Weiter unterschlug er seiner Braut einen Geldbetrag und dem Inhaber einer Erfrischungshalle, in welcher seine Braut als Verkäuferin beschäftigt war, eine Tageseinnahme. Der junge Mann ist geistig minderwertig. Die Strafkammer ließ ihn gestern mit 4 Monaten Gefängnis davon unter Aufsicht eines vom Monat Vorhaft. — Der Tagelöhner Gg. Böll von Griesheim hat sich an dem Tagelöhner Joh. Schneider dafür, daß dieser ihn wegen Mißhandlung angezeigt hatte, eines Sonntags gerächt, indem er ihm einen Messerstich beibrachte. Durch Schöffengerichtsurteil ist er dafür in 2 Monate Gefängnis verfallen. Die Strafkammer erhöhte gestern die Strafe auf drei Monate.

Wiesbaden, 21. Juli. Ein schwerer Automobil-Unfall ereignete sich gestern Abend auf der Chaussee nach dem Jagdschloß Platte in der Nähe des Teufelsgrabens. Das Automobil, in dem sich zwei Kurgäste aus Rußland befanden, kam infolge Versagens der Steuerung von der Chaussee ab und stürzte den Abhang hinunter. Der 54 Jahre alte Hotelbesitzer Lanza aus Kiew, der den Wagen lenkte, wurde gegen einen Baum geschleudert und erlitt einen schweren Schädelbruch. Der zweite Insasse, der 34 Jahre alte Kaufmann Boloslaw Gorajin erlitt schwere innere Verletzungen. Beide Insassen wurden besinnungslos dem städt. Krankenhause zugeführt. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

We. Ein Lehrherr, wie er nicht sein soll, ist der Schlossermeister W. Wambach aus Oberlahnstein, der kürzlich, weil er im Jahrbuch einen seiner Lehrlinge tödlich verletzt hatte, vom Schwurgericht zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde. Am Montag stand der Mann wegen einer ähnlichen Anklage vor Gericht. Er hatte nämlich einem andern Lehrling, als dieser eine Arbeit nicht ganz richtig ausführte, mit dem Riechhammer einen Schlag auf den Hinterkopf gegeben und, als der Junge seinem Vater hiervon Mitteilung machte, lediglich geäußert, es tue ihm nur leid, daß er dem Buben den Schädel nicht ganz eingeschlagen habe. Die Wiesbadener Strafkammer diktierte hierfür diesem Jugendfreund gestern 4 Monate Zuchthausstrafe.

Idstein, 21. Juli. Der von hier nach Unterschlagungen amtlicher Gelder seit dem 7. Juli flüchtige Postbote Ohlenschläger ist in Berlin verhaftet worden.

Diez, 22. Juli. Der Herr Revisor. Auf eine sehr einträgliche Beschäftigung ist ein junger Mann verfallen, der sich seit einiger Zeit in der Umgebung herumtreibt. Er gibt sich als Beamter der Elektrizitätswerke aus und „revidiert“ die einzelnen Hausanschlüsse. Seine Bemühungen sind natürlich nicht umsonst, denn jede Revision kostet zwei Mark. In Altdiez hat er an zwei Tagen der vorigen Woche ein tüchtiges Stück Geld verdient. Trotzdem hat er es vorgezogen, bei dem Gastwirt, der ihm Kredit gewährt hatte, unter Hinterlassung einer anständigen Zechen zu verduften. Der Schwindler, der wohl auch in anderen Gemeinden revidieren wird, ist etwa 20 Jahre alt, trägt grauen Touristenanzug und schwarzen weichen Filzhut.

b Steinbach (Dillkreis), 21. Juli. Auf der Grube „Bautenberg“ stürzte der Bergarbeiter Daub in den Schacht. Er war sofort tot.

a Schwalbach (Kreis Wehlar), 21. Juli. Schwalben in den preussischen Farben. Ein Schwalbenpaar, das in dem Stalle des Maurers Wolf nistete, hat seine preussische Staatsangehörigkeit damit dokumentiert, daß es zwei schwarze und zwei weiße Schwäbchen ausbrütete. Die Tierchen wurden von den mit Recht sehr stolzen Eltern sorgfältig gehegt und gepflegt und machten dieser Tage ihren ersten Ausflug.

Offenbach, 21. Juli. Die in Frankfurt als Köchin bedienstete 45jährige Anna Meisch, die sich vorübergehend hier bei ihren Verwandten aufhielt, wollte gestern ihrem Leben ein Ende machen. Sie begoß ihre Kleider mit Petroleum und setzte sie in Brand. Glücklicherweise war rasche Hilfe in der Nähe, so daß die Flammen bald erstickt werden konnten. Mit schweren Brandwunden bedeckt wurde die Unglückliche ins hiesige Stadt Krankenhaus gebracht.

Gelnhausen, 22. Juli. Der Stadt Gelnhausen ist von einem Privatmann ein großes Jugendheim im Werte von etwa 50 000 M. gestiftet worden, dessen Ausführung der Neuzeit entsprechend auf Kosten des Stifters erfolgen soll.

a Niederflorstadt, 21. Juli. Der achtjährige Sohn des Maurermeisters Rehr ertrank gestern Abend beim Baden in der Nidda. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Groß-Gerau, 21. Juli. Trotz aller Warnungen vor dem Wassertrinken nach erfolgtem Rirschengenug ereignen sich immer wieder derartige Fälle, die jungen Menschenleben ein jähes Ende bereiten. So trank auch das 8jährige Söhnchen eines Groß-Gerauer Einwohnens, nachdem es vorher Rirschen gegessen hatte, Wasser. Bald darauf stellten sich bei dem Kinde heftige Leibschmerzen ein und nach wenigen Stunden war der Kleine eine Leiche.

Mannheim, 21. Juli. Beim Baden ertrunken sind gestern Abend im Rhein der 22 Jahre alte Schiffsheizer Eduard Deder aus Ludwigshafen und im Neckar der 15 Jahre alte Oberrealschüler Gustav Raus aus Mannheim. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Lokalnachrichten.

* Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kriegsministers, betreffend das dienstliche Verbot für Unteroffiziere und Mannschaften der Armee, zur Ausübung von Gewerbebetrieben Beihilfe zu leisten: „Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß es den Unteroffizieren und Mannschaften der Armee dienstlich verboten ist, innerhalb ihrer eigenen oder einer fremden Truppen oder Behörde Zivilpersonen oder Handwerksmeister der Truppen und militärischen Anstalten usw. zur Ausübung ihres Gewerbebetriebes Beihilfe zu leisten, insbesondere durch Vermittlung oder Erleichterung des Abschlusses von Kaufgeschäften, Versicherungsverträgen oder dergleichen. Den Unteroffizieren und Mannschaften wird befohlen, von jeder an sie ergehenden derartigen Aufforderung ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.“

* Die Kaiserparade. Nach endgültiger Bestimmung findet die Kaiserparade des 8. Armee Korps am 8. September bei Koblenz statt. Der Kaiser trifft in Koblenz an diesem Tage vormittags ein und wird von der Kaiserin, dem Herzogpaar von Braunschweig, dem Prinzenpaar Eitel Friedrich, den Prinzen August Wilhelm, Joachim und Oskar begleitet sein. Als Gäste werden der Parade beizuwohnen der König von Griechenland, der zu dieser Zeit auf Schloß Friedrichshof im Taunus sein wird, und verschiedene andere Fürsten. In der Gefolgschaft befinden sich Kriegsminister v. Falkenhayn, Generalfeldmarschall Graf Hülsen-Häseler, Graf v. Moltke und ungefähr 40 fremdherrliche Offiziere. Die Gesamtstärke der Paradeemannschaft beträgt ungefähr 40 000 Mann, die von dem Kommandierenden General Tullß von Tschape und Weidenbach befehligt werden.

* Die „Unentgeltliche Rechtsauskunft für Unbemittelte in Nassau“ hat ihre auswärtigen Sprechstunden wegen Erkrankung des Leiters Staatsanwalt a. D. Meyer bis auf weiteres eingestellt.

* Die seitherige Hilfskasse in Altenhain hat am 1. Juli ihre Sitzungen auf Grund der Reichsversicherungsordnung ebenfalls abändern müssen und kann danach die Zugehörigkeit zu derselben nicht von der Anmeldepflicht zur Allgemeinen Ortskrankenkasse Königstein befreien. Es ergeht deshalb an diejenigen Arbeitgeber, welche Personen aus vorgenanntem Orte beschäftigen, die Aufforderung, als bald für die Anmeldung derselben Sorge zu tragen.

* Oberschützenmeister Jung-Frankfurt †. Metzgermeister Adolf Jung, eine bekannte Frankfurter Persönlichkeit, ist am Montag im Alter von 60 Jahren einer schweren Erkrankung erlegen. Der Verstorbene bekleidete eine Reihe von Ehrenämtern, die seinen Namen auch weit über Frankfurt hinaus bekannt machten. Im deutschen Schützenwesen hatte er eine führende Rolle inne. Der glanzvolle Verlauf des Jubiläums-Bundesschießen in Frankfurt war in erster Linie Jungs Werk. Auch als Vorsitzender der Frankfurter Wiesbadener Handwerkskammer erwarb er sich bleibende Verdienste. Im Frankfurter Stadt-Parlament vertrat er als Stadtverordneter die Interessen des Handwerks- und Mittelstandes in geschickter Weise. Weniger bekannt dürfte es sein, daß Adolf Jung in Bad Homburg, wo er bei den 80ern diente, der Schwimmlehrer des jetzigen Kaisers und des Prinzen Heinrich war. Mit Vorliebe erzählte Jung, daß er den Prinzen Heinrich auf dessen Wunsch nur mit „Prinz“ anreden mußte, während Prinz Wilhelm, der jetzige Kaiser, diese Titulatur energisch verbat und stets die Anrede „Königliche Hoheit“ verlangte. Als der Unteroffizier Jung eines Tages dem Prinzen Wilhelm, als dieser einen Fisch vergeblich zu töten suchte, zurief: „n Mageschid, Prinz, ich hag'n gleich dot!“ veranlaßte Prinz Wilhelm Jungs augenblickliche Zurückstellung in die Kompanie.

* Wenn man sich drücken will. Der Buchhalter F. Sch. aus Wiesbaden war im März d. J. zu einer militärischen Übung beordert worden. Drei Tage vor der Übung reichte er nun seine Abmeldung nach Berlin ein, fuhr jedoch nicht dorthin, sondern tat dies nur, um sich von der Übung zu drücken. Der Schwindel kam aber heraus und nun muß Sch. zwei Tage Gefängnis abmachen, weil er, um sich der Erfüllung der Wehrpflicht teilweise zu entziehen, sich eines zur Täuschung der Militärbehörde bestimmten Mittels bediente.

* Königsstein, 22. Juli. Vom Schloß. Zum Tee waren gestern von Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin-Mutter von Luxemburg geladen Freiherr von Binde und Gemahlin, Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Sibylle von Hessen, von Haus Ritters, sowie Frau von Rothschild dahier.

* Nach dem endgültigen Rechnungsabluß der hiesigen Stadtkasse betragen im Rechnungsjahr 1913 die Einnahmen 542 232.97 M., die Ausgaben 489 941.82 M., sodaß sich ein Überschuß von 52 291.15 M. ergibt.

* Auf die heute Abend im Hotel Procasty stattfindende Magische Soiree des Zauberkünstlers Semion Markowis sowie auf den morgen im Hotel Bender angeordneten Operetten-Abend unserer Stadt. Kurkapelle, wozu das Programm im Anzeigenteil abgedruckt ist, machen wir auch heute noch einmal aufmerksam.

* Kurtheater. Eine angenehme und interessante Abwechslung wird der nächste Theaterabend am Sonntag den 26. Juli bieten. Herr Direktor Hauser hat die 1. Coloratursängerin des Stadttheaters in Düsseldorf, Fräulein Betty Birken und das Mitglied der Frankfurter Oper, Herrn Hermann Hausmann zu einem einmaligen Gastspiel gewonnen, welches durch Fräulein Alice Cassel, Konzertsängerin (Mezzo-Sopran) und durch Fräulein Vittoria Strauß (Regitation) aus Frankfurt a. M. bereichert wird. Das Programm enthält nebst Arien für Sopran und Tenor, die bedeutendsten Lieder der modernen Komponisten wie: M. Reger, Hugo Wolf, M. Pfitzner u. a. m., sodaß jeder Musikkenner den selben Anerkennung zollen wird. Der zweite Teil des Programms bringt die Aufführung des entzückendsten aller Genrebilder: „Aurmäker und Pitaridi“, in welchem Fräulein Betty Birken und Herr Hausmann Gelegenheit finden, neben ihren schönen Stimmitteln, Proben ihrer Darstellungskunst abzulegen. Fräulein Vittoria Strauß endlich, welche sich als Regitatorin bereits in Frankfurt a. M. einen großen Namen erworben hat, wird u. a. einige Gedächtnisstücke von dem Lokalhelden Frankfurts, Friedrich Stölke, tragen, welche bis jetzt noch nicht veröffentlicht sind. Ein hochinteressanter Abend steht also allen Besuchern bevor, dessen Besuch umsomehr zu empfehlen ist, als nach demselben eine längere Zwischenzeit ohne Theatervorstellungen eintreten muß.

* Tennis-Turnier Königstein 1914. Das diesjährige Tennis-Turnier wurde am Montag Abend beendet. Die Beteiligung war eine starke und gab es sehr spannende Kämpfe. Die Turnier-Teilnehmer und deren Freunde sammelten sich zum Abschluß des Turniers zu einer gemächlichen Nachfeier, auf welcher noch manche Rede auf das gute Gelingen der Veranstaltung und die Sieger gehalten wurde. Im Kurhaus Taunusblick. Hier wurden den Siegerinnen und Sieger die sehr geschmackvollen Preise, die zum Teil von der Kurverwaltung, zum Teil von Freunden des Tennissportes gestiftet waren, überreicht. Im Einzelnen sind die Resultate die folgenden: 1. Herren-Einzelspiel Meister: Herr Kirchhöltes und Herr W. Seligmann. 2. Damen-Einzelspiel Meisterschaft von Königstein: I. Preis Fräulein Bacher, II. Preis: Fräulein Toni Mettenheimer, III. Preis: Fräulein Hanna vom Rath und Fräulein Alice Goldschmidt. 3. Herren- und Damen-Doppelspiel ohne Vorgabe: I. Preis: Fräulein Toni Mettenheimer und Herr W. Seligmann, II. Preis: Fräulein Bacher und Herr Dejerolle. 4. Herren-Doppelspiel: I. Preis: „Alein“ und Herr Dr. Gros, II. Preis: Herr Paul Wolff und Herr Dejerolle. 5. Damen-Doppelspiel: I. Preis Fräulein Bacher und Fräulein Alice

Kleine Chronik.

Berlin, 21. Juli. Wie die Blätter melden, hat das eleganteste Kinotheater in ganz Berlin, die Lichtspiele im Mozartsaal am Rollendorfsplatz, das vor der Einführung der Schöneberger Luftfahrtssteuer großartig florierende, infolge der Lasten der Steuer seine Pforten schließen müssen.

Berlin, 21. Juli. Wegen des Mordanschlages in der Kantenerstraße fand gestern Abend in der Wohnung der überfallenen Rentiere Meyer ein Lokaltermin statt, bei dem der unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftete Pastor a. D. Albert Schmidt der verletzten Dame gegenübergestellt wurde. Frau Meyer erkannte in Schmidt nicht den Mann wieder, der auf sie den Schuß abgegeben hat.

Glogau, 21. Juli. In der Familie des Gutsbesizers Gramschütz fiel es gestern auf, daß das Essen einen stark salzigen Geschmack zeigte. Die chemische Untersuchung ergab, daß es Salzsäure enthielt. Das 15-jährige Kindermädchen gestand, daß es beabsichtigt habe, die ganze Familie durch Salzsäure zu vergiften. Das Mädchen soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Mährisch-Ostau, 21. Juli. Gestern Abend fuhr ein Lastautomobil gegen eine Telegraphenstange und wurde mit furchtbarer Gewalt gegen eine heranahende Montanbahn geschleudert. Dem Chauffeur wurde der Kopf vom Rumpf getrennt, ein Insasse wurde durch Überfahren getötet und ein zweiter schwer verletzt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 22. Juli. Gestern verübten zwei Einbrecher in der alten evangelischen Kirche in Schöneberg einen Diebstahl zu begehen. Die beiden jungen Männer erbrochen die Kirchentür und versuchten aus dem Innern Geld und Geräte zu rauben. Als sie überrascht wurden, leisteten sie heftigen Widerstand und schlugen einen Polizisten nieder. Schließlich aber konnten sie überwältigt und auf die Wache gebracht werden.

New York, 22. Juli. Die Huertisten in der Stadt Mexiko bestürmen Carbajal, unter allen Umständen auf gewissen Garantien betreffs Amnestie und sonstiger Sicherstellung zu bestehen. Carbajal selber läßt verlauten, er wolle lieber zu den Waffen greifen, als sich bedingungslos unterwerfen.

Gadebusch, 22. Juli. Bei einem gestern nachmittag niedergegangenen heftigen Gewitter zündete der Blitz in dem Dorfe Kleinfallig. Durch das Feuer wurden fünf Gehöfte, zahlreiche Scheunen, Stallungen sowie Vieh und Erntevorräte vernichtet.

Wien, 22. Juli. Der österreichisch-ungarische Gesandte Freiherr v. Giesl übergab der serbischen Regierung eine Note, in welcher Beschwerde darüber erhoben wird, daß vor einigen Tagen serbische Gendarmen auf österreichische Untertanen, welche auf einem Kahn am Donauufer landen wollten, geschossen haben. Nach der Note sind zehn Schüsse gegen die österreichische Grenze abgefeuert worden; die Schüsse haben nicht getroffen. Die serbische Regierung hat eine Untersuchung zur Bestrafung der Täter eingeleitet.

Belgrad, 21. Juli. Nach Meldungen aus Dibra hat die Auswanderung albanischer Bevölkerungs-teile aus Albanien nach Serbien stark zugenommen. Zahlreiche albanische Familien suchten mit ihrem geringen Hab und Gut, vornehmlich mit ihren Schafherden, Schutz auf serbischem Gebiet. Mehrere albanische Begs seien in Monastir eingetroffen, um dort ihren ständigen Wohnsitz zu nehmen.

Paris, 22. Juli. Ein sogenanntes „Grüne Dokument“, welches angeblich auf die Rolle Caillaux in den deutsch-französischen Marokkoverhandlungen vom Jahre 1911 ein so bedenkliches Licht werfen soll, bildet infolge des heftigen Zwischenfalles, den es am Schlusse der gestrigen Schwurgerichtssitzung verursachte, den Gegenstand eifriger Erörterungen in der Presse. Die nationalistischen Blätter benutzen den Anlaß zu neuen scharfen Angriffen auf Caillaux.

Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatte.

— Garantie für guten Sitz. —

Stiftzähne, Kronenplomben in Gold und Silber. Zahnziehen und Zahnreinigen.

Anton Steyer, Zahnmeister, Königstein i. T., 33 Hauptstraße 33.

Behandlung von Mitgliedern der Orts- und anderen Krankenkassen.

Zur gefl. Beachtung! Offertbriefe, welche innerhalb zwei Wochen nicht abgeholt sind, werden hierauf vernichtet.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrl. Einwohnern von Königstein und Umgegend teile hierdurch ergebenst mit, daß ich nunmehr neben dem seither schon geführten Mineralwasser der Königsteiner Stahlquelle auch eine Verwertung des bestbekannten

Römerbrunnen Echzell

(Oberhessen)

übernommen habe und halte mich zur prompten Lieferung dieses Mineralwassers bestens empfohlen. Das Wasser, über das viele ärztliche Gutachten vorliegen, hat an Kohlensäure einen solchen Reichtum, wie kein anderer Mineralbrunnen nur annähernd aufzuweisen hat. Der Geschmack ist angenehm und schwach salzig und auf Grund seiner Beschaffenheit ein vorzügliches Tafelwasser. Der Preis einer Flasche ist 15 Pfg.

Dochachtungsvoll

Friedrich Kümmerle,

Flaschenbierhandlung, Limonaden- und Mineralwasserfabrik. Königstein — Kirchstraße Nr. 7.

Bekanntmachung.

Morgen Donnerstag, mittags 12 Uhr, werden die Airsten im Kurpark an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert.

Königstein (Taunus), den 22. Juli 1914.

Der Magistrat. Jacobs.

„Bitte, erzähle uns Märchen!“

So recht herzlich ein kindliches Verlangen ausdrückend, betitelt sich ein leider jetzt erst hier bekannt gewordenes Büchlein für die Kinderwelt, welches Ihre Excellenz Oberhofmeisterin Frein v. Preen, hier, zur Verfasserin hat und 33. G. G. D. den Prinzessinnen von Eurenburg, Nassau gewidmet ist. Wir wünschen diesem hübschen Mäusenkinde der uns allen Königsteinern seit über 50 Jahren wohlbekannten, in Ehren grau gewordenen Verfasserin, seines herzlich schönen, sinn- und gefühlvollen Inhalts wegen, den besten Erfolg. Ein Teil der Sammlung ist zum Besten der Krippe in Eurenburg bestimmt. Das Büchlein kostet 1 M. und ist vorrätig bei

Heinrich Strack, Hofbuchhandlung, Königstein i. T.: Hauptstrasse 22: Tel. 83.

3174 30 Zentner Haferstroh zu verkaufen bei Georg Seebold 2r, Kelkheim.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind stets vorrätig und werden in jedem Quantum abgegeben in der Buchdruckerei Ph. Kleinbühl, Königstein.

NEUES

Verzeichnis der Fernsprechteilnehmer d. Ortsfernprechnetzes Königstein ist wieder erschienen und zu 30 Pfg. per Stück zu haben. Alte Teilnehmerverzeichnisse werden für 10 Pfg. gegen neue umgetauscht.

Druckerei Ph. Kleinbühl, Königstein.

Mousson's Igemo-Seife

Balsamartige, konservierende Wirkung! Macht raue, fleckige Haut in kurzer Zeit glatt und klar. Igemo-Grün 80 Pfg. Igemo-Blau 10 Pfg. Igemo-Gold 10 Pfg. Fabr. J. G. Mousson & Co. Frankfurt a. M.

Erhältlich bei: Anton Kroth, Friseur; G. M. Ohlenschläger, Friseur; M. Steyer, Friseur; Jacob Wisbach, Drogerie. Königstein im Taunus.

Verloren:

- 1 goldener Armreif,
- 1 Kettenarmband,
- 1 Uhrenarmband,
- 1 Brosche,
- 1 Shawl.

Näheres Rathaus, Zimmer Nr. 3. Königstein, 22. Juli 1914.

Die Polizeiverwaltung.

Ein Uhrenarmband verloren.

Abzugeben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle d. Zeitung.

Verloren ein lila Tuch auf dem Waldwege zwischen Königstein und Rallenstein. Abzugeben Wald-Sanatorium Amlung.

Schnittblumen

in großer Auswahl, frisch vom Beet, zu billigen Preisen

P. J. Alter,

Dandelsgärtnerei, Bahnstraße, Königstein.

Fünf junge

Boxer

sind zu verkaufen

Schneidhainerweg 54, Königstein.

Neue Kartoffeln

(prima, gutkochend) per Zentner M. 4.50.

Neue Zwiebeln

per Zentner M. 10.00

verleitet geg. Nachnahme, größere Posten und Wagonladungen entsprechend billiger. Max Kleeblatt, Seligenstadt i. Hessen, Telefon 204

Kurtheater Königstein i. T.: Hotel Procasky (Direktion Felix Hauser & Franz Zobel)

Sonntag den 26. Juli, abends 8 Uhr:

Einmaliger Konzert- und Theater-Abend

Gastspiel von Fr. Betty Birkens vom Stadttheater Düsseldorf und von Herrn Hermann Hauschmann vom Opernhaus in Frankfurt a. M.

Zum Schluß:

Die Kurmärker und die Pikarde.

Genrebild mit Gesang und Tanz von S. Schneider, Musik von H. Schmidt.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei G. Kreiner, Hauptstr. 25:

Sperrplatz 1.50, 1. Platz 1.00, 2. Platz 0.60 M.

An der Abendkasse: Sperrplatz 1.80, 1. Platz 1.30, 2. Platz 0.60 M.

Tägliche Taunus-Automobil-Gesellschafts-Rundfahrten

veranstaltet

Luxus-Auto-Vermiet-Geschäft

KARL WIRTH

Limburgerstrasse 12 Fernruf 67

vis-à-vis dem neuen Kurpark.

Preisliste befindet sich in der Kur- u. Fremdenliste.

Geschäfts-Empfehlung.

Selzerbrunnen Gross-Karben i. H.

Der älteste und einer der besten Mineral- und Heilwässer Deutschlands. Aerztlich empfohlen, Rheumatismus, Nervosität, Hals-, Magen-, Nieren- und Blasenleiden usw.

Export nach allen Weltteilen.

Weiter empfehle ich meine Limonaden, welche aus den besten Raffinaden hergestellt sind, sowie Kohlensäure, Gläser, Bindungen und Culmbacher Bier in Flaschen und Faß. Uebernahme größerer und kleinerer Festlichkeiten.

Prompte Bedienung.

Joseph Kohl, Mineralwasserfabrik

Kelkheim im Taunus

Tel. 8, Amt Kelkheim.

Sonntags Anschluß mit Soden.

Biervortrag, Spezialausschank der Brauerei Binding.

Wochenprogramm

zu den
Veranstaltungen der städt. Kurverwaltung zu Königstein
in der Zeit vom 19. bis 25. Juli 1914.

Donnerstag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Hotel Bender

Operetten-Abend.

I. TEIL.

1. „Arbeit erhält uns jung“, Marsch a. d. Oppte. Römisch
2. Ouverture z. Oppte. „Die schöne Galathée“ Suppé
3. Walzer a. d. Oppte. „Filmzauber“ Kollo
4. „Berlin wackelt“, Melodienkr. a. d. neuesten Oppten. Morena

II. TEIL.

5. Ouverture z. Oppte. „Die Fledermaus“ Strauß
6. „Es war in Schöneberg“ aus „Wie einst im Mai“ Kollo
7. Potpourri a. d. Oppte. „Der Obersteiger“ Zeller
8. „Ja, wenn das der Petrus wüßte“ aus „Tango-Prinzessin“ Gilbert

Freitag, nachm. von 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick. Abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Konzert
im Hotel Procasky.

Samstag, nachmittags 4—6 Uhr, Konzert im Kurhaus
Taunusblick.

Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kurhaus Taunusblick

TANZ-ABEND

Eintritt: 1 Mark. Kurgäste und Mitglieder des Kurvereins haben
beim Vorzeigen der Kurtax- bzw. Mitgliedskarten freien Eintritt.

Bei günstiger Witterung finden ausserdem täglich vor-
mittags von 11—12 Uhr Promenaden-Konzerte im
Falkensteiner Hain statt.

Kinderloses Ehepaar

sucht Stelle als

Köchin u. Hausdiener.

Off. unt. 100 an die Geschäftsstelle.

Junge Frau sucht

für einige Tage der Woche Be-
schäftigung in Königstein oder
Eppstein. Offerten unter M. an
die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Suche für meine Tochter nach
Frankfurt zum 1. Aug. od.
später, saubere, selbst., feind.

Köchin.

Guter Pohn und gute Behandlung
ausgesichert. Gest. Offerten
Oelmühlweg 16, Königstein i. T.

Frau od. Mädchen

wird für einige Stunden
vormittags gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Fleißiges, saub. Mädchen

sucht per 1. August Stellung als
Alleinmädchen in der Nähe
Königsteins. Gest. Offerten unter
P. K. an die Geschäftsstelle d. Btg.

Ein gut erzogenes junges

Mädchen

zur Beaufsichtigung eines dreijähr.
Kindes für Vormittags gesucht.
Hotel Bender, Königstein.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz.

Prima junge Ziege

zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Btg.

Einige Zentner Stachelbeeren

à Pfd. 12 und 15 Pfennig.
Größere Posten

Himbeeren

à Pfd. 40 Pfg. liefert frei ins Haus
Karl Gregori, Schneidhain.
Bestellungen nimmt an
Frau Winder, Oelmühlweg,
Königstein im Taunus.

**Steckenpferd-
Seife**

die beste Lilienmilch-Seife
für zarte, weiße Haut und blen-
dend schönen Teint Stück 50 Pfg.
Ferner macht „Dada-Cream“
rote und spröde Haut weiß und
sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
G. M. Ohlenschläger, Königstein.

Abschlag:
Neue Zwiebeln
3 Pfund 40

Kartoffeln
Kaiserkronen

3 Pfd. 18, 10 Pfd. 57

Zentner mit Sack 5.40

Tomaten 3 Pfd. 55

**Zur
Erfrischung**

Große saftige **Citronen**
Stück 6 und 7

Citronen-Most
aus frischen Früchten u.
Zucker zur Herstellung
erquickender Limonade

$\frac{1}{4}$ Flasche m. Glas 80

$\frac{1}{2}$ Flasche m. Glas 50

Himbeersyrup

garantiert rein Pfd. 55

$\frac{1}{4}$ Flasche m. Glas 1.10

$\frac{1}{2}$ Flasche m. Glas 60

**Zur
Einmachszeit**

Gem. Zucker Pfd. 21

u. Crystall f. Pfd. 21

Victoria Crystall gr.

Pfund 23

Hutzucker große Hüte 22

kl. lose 22

Hüt. 23 gew. 24

Wein- und

Einmachessig

ltr. 28 Fl. m. Gl. 40

Essig-Essenz F. ma. 34

Nordhäuser

Lit. m. Gl. 1.20, 1.40

Ansetz-Branntwein

Liter 1.10

**Feinste Tafel-
Trauben 45**

**Schade
&
Füllgrabe**

Königstein,

Hauptstr. 35, Telef. 86

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen meinen innigstgeliebten Gatten,
unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herrn Fritz Rausch

Gastwirt

im Alter von 65 Jahren nach längerem Leiden, wohlversehen mit den heil.
Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Fischbach, den 20. Juli 1914.

Die Beerdigung findet statt:

Donnerstag, den 23. Juli 1914, vormittags 9 Uhr.

Äusserst gute und billige

Knaben-Wasch-Kleidung



Reichhaltige Auswahl aus soliden, garantiert wasch-
echten Stoffen in hübschen und modernen Fassons

Blusen-Anzüge	von M. 1.60 an
Jacken-Anzüge	„ „ 2.50 „
Einzelne Blusen	„ „ 0.95 „
Hemden-Blusen	„ „ 1.50 „
Einzelne Hosen	„ „ 0.95 „

CARL KOLB, Königstein :. Tel. 88
Frankfurterstrasse 7.

Saison-Ausverkauf

bis zum 1. August.

Zwecks Räumung aller Sommerwaren ge-
währe ich während dieser Zeit auf sämtliche

farbig. Herren-, Damen- u. Kinderstiefel, Sandalen u. Segeltuchschuhe

trotz meiner an und für sich sehr niedrigen
Preise.

10 Prozent Rabatt.

Restposten und einzelne Paare sind bis zu
50% im Preise herabgesetzt.

Benutzen Sie die günstige Gelegenheit.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Schuhwarenhaus

D. Holzmann, Höchst a. M.

Königsteinerstrasse 15.

Königsteinerstrasse 15.

Grasversteigerung.

Donnerstag den 23. Juli, nachmittags 3 Uhr, läßt der Schaf-
zuchtverein Königstein das Gras von den Schmittroder Wiesen
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigern.

Königstein i. T., den 20. Juli 1914.

Der Vorstand.



Turnverein Königstein

Für sämtliche Böglinge finden aus Anlaß
der Teilnahme am Gau-Böglingsturnen

Übungsstunden

Sonntags vormittags von 7 Uhr ab, Dienst-
tags und Freitags abends von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
auf dem Turnplatz statt. Es ergeht be-
half an alle Böglinge die Aufforderung, sich
regelmäßig und pünktlich zu diesen Übungsstunden einzufinden.

Der Vorstand.